

Kampf um die Einheit Deutschlands und den Frieden.

3. Auch die Initiative der Menschen, die nicht unmittelbar im Produktionsprozeß stehen, müssen wir für diese breite Bewegung zur Lösung der deutschen Schicksalsfragen wecken. Wir müssen ihnen geduldig erklären, daß jeder nach Westdeutschland geschriebene Brief, jede Diskussion im Lebensmittelgeschäft oder in der Straßenbahn, jeder Artikel an einer Hauswandzeitung mit dazu beiträgt, die Forderung zur Einberufung einer gesamtdeutschen Beratung entscheidend zu unterstützen.

4. Wir dürfen nicht zulassen, daß sich die Argumentation unserer Agitatoren und Aufklärer ständig des gleichen Schemas bedient. Deshalb ist es erforderlich, daß unsere Argumente täglich durch das Studium der Leitartikel unserer demokratischen Presse erweitert und vertieft werden, denn in diesen Artikeln werden uns die jeweiligen neuen Gesichtspunkte der Diskussion erläutert.

5. In kürzester Zeit müssen wir erreichen, daß auch der letzte Deutsche mit dem Inhalt des Volkskammerappells vertraut gemacht wird. Deshalb werden in den Aufklärungslokalen allabendlich Ausspracheabende über die Regierungserklärung und den Volkskammerappell durchgeführt werden. Dabei sollte eine differenzierte Einladung erfolgen, z. B. für Jugendliche, Frauen, Handwerker, Vertreter der Intelligenz u. a., um ihnen die Bedeutung, die der Volkskammerappell gerade für sie hat, zu erklären.

Gleichzeitig werden unsere Aufklärer jeden Abend Hausversammlungen durchführen und den einzelnen Hausgemeinschaften helfen, sich genau umrissene Aufgaben zu stellen und sie zu erfüllen.

6. Ein entscheidendes Mittel zur Popularisierung des Volkskammerappells, vor allem in Westdeutschland und Westberlin, sind die Korrespondenzkreise. Diese bei der Beschaffung von westdeutschen und Westberliner Adressen, bei der Ausarbeitung einer kollektiven Argumentation, bei der Erarbeitung von Methoden zur Verschickung der Briefe zu unterstützen, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Nationalen Front.

7. Die Arbeit unserer Aufklärer wird dann von Erfolg gekrönt sein, wenn sie regelmäßig und systematisch angeleitet werden.

Kein Aufklärer geht an seine Arbeit, bevor er nicht eine grundlegende Erläuterung der für ihn notwendigen Argumentation erhalten hat. Keine Aufklärungsgruppe beendet ihren Einsatz, ohne daß nicht ein gründlicher Erfahrungsaustausch im Aufklärungslokal stattgefunden hat.

Herwig Kurzendörfer

Entwicklung neuer Kader - durch richtige Auswertung der Parteiüberprüfung

Eine wichtige und entscheidende Rolle bei der Überprüfung spielt die richtige kadermäßige Auswertung. Die Hauptmängel unserer gesamten Kaderarbeit waren bisher die ungenügende Kenntnis der Kader und das Fehlen einer ständigen, planmäßigen und systematischen Förderung neuer, junger Kader aus den Reihen der Arbeiterklasse, der werktätigen Bauernschaft und der fortschrittlichen Intelligenz.

Die Überprüfungen im Lande Sachsen-Anhalt haben gezeigt, daß es in unserer Partei eine Reihe wertvoller Kader gibt, die nicht entsprechend ihren Fähigkeiten eingesetzt waren. Ein großer Teil von ihnen hatte bisher keine Funktionen. Alle diese Menschen sind im Kampf um die Durchführung der Politik unserer Partei gewachsen und waren zum größten Teil befähigt, sofort leitende Funktionen einzunehmen. In Herzberg wurde zum Beispiel ein Genosse, der bisher Hausmeister bei der MAS war, als Stützpunktleiter der Partei eingesetzt. Eine ganze Reihe von Genossen wurde zum Besuch von Partei- und Verwaltungsschulen vorgeschlagen. Hervorzuheben ist, daß es sich bei den neu entdeckten Kadern vorwiegend um Arbeiter aus der Produktion, Landarbeiter und Hausfrauen (insgesamt 65 Prozent) handelt. Der Anteil der Jugendlichen unter 25 Jahren beträgt 48 Prozent. Aber diese Beispiele — und das ist das Positive — gibt es nicht nur im Kreis Herzberg, sondern im gesamten Land Sachsen-Anhalt.

In Wittenberg wurde der Genosse U b s c h a t, vorher als Tischler tätig, von der Überprüfungscommission als Kulturleiter einer MAS vorgeschlagen und übt bereits diese Funktion aus. Der Genosse S o b o l l a, der als Arbeiter tätig war, hat sich politisch und fachlich so qualifiziert, daß er jetzt die Funktion eines Personalleiters übernehmen konnte.

Es zeigt sich also, daß dort, wo die Parteileitungen sich intensiv mit der Entwicklung neuer Kader beschäftigen, die ungenügende Kenntnis über die Kader überwunden wird und neue Kräfte für Partei und Massenorganisationen sowie für den Wirtschafts- und Staatsapparat gewonnen werden.

Es gibt jedoch Kreisleitungen, die auch heute noch über Kadermangel Klagen. Geht man den Dingen auf den Grund, so muß man feststellen, daß die Ursachen die Unkenntnis und das Nichtbefolgen der Beschlüsse des Zentralkomitees sowie der Landesleitung sind.

Die Landesleitung unserer Partei in Sachsen-Anhalt gab zum Beispiel, entsprechend der Anweisung des ZK, Richtlinien über die Durchführung einer richtigen kadermäßigen Auswertung heraus. Über diese Richtlinien wurde auf einer Tagung über Kaderfragen mit den anwesenden Genossen der Kreisleitungen diskutiert und die entsprechenden Schlussfolgerungen für eine richtige kadermäßige Auswertung gezogen. Diese Richtlinien wurden aber im Sekretariat der Kreisleitung Oschersleben erst zweieinhalb Monate später behandelt. Gerade in Oschersleben klagt man aber heute noch über Kadermangel. Eine Überprüfung zeigte, daß man von einer planmäßigen, systematischen Kaderentwicklung in Oschersleben nicht sprechen kann.

Die Kreisleitungen Merseburg und Eisleben arbeiten noch heute an der Entwicklung von jungen Kräften in dem alten Stil des Ressortgeistes und Praktizismus. Das Ergebnis ist natürlich, daß die Zahl der als entwicklungsfähig registrierten Genossen in keinem Verhältnis zu dem bisherigen Überprüfungsergebnis steht.

Unsere Parteileitungen müssen es endlich lernen, die heranwachsenden neuen Kräfte, Aktivisten aus der Produktion, Frauen und Jugendliche usw. durch Hebung ihres politischen und fachlichen Niveaus systematisch zu entwickeln. Die Entwicklung von neuen Kadern darf deshalb nicht die Aufgabe einer Person oder Abteilung sein, sondern muß zur Aufgabe der gesamten Partei werden. Das verlangt auch der Beschluß des III. Parteitag. Diesen Beschluß in die Tat umzusetzen, heißt, unsere Partei zu einer marxistisch-leninistischen Kampfpartei nach dem Vorbild der Partei der Bolschewiki zu entwickeln.

Um diese Aufgabe erfolgreich durchführen zu können, ist es erforderlich, die Parteileitungen zu festigen, ihre soziale Zusammensetzung zu verbessern und das theoretische Niveau der Funktionäre ständig zu heben, denn nur mit einem festen, disziplinierten, ideologisch klaren Führungskörper werden wir alle vor uns stehenden Aufgaben lösen.

Indem wir in unserer Partei lernen, die Kader zu entwickeln, geben wir den demokratischen Massenorganisationen das Beispiel, um gemeinsam mit ihnen die Tausende von fortschrittlichen Menschen, die in ihren Reihen heranwachsen, zu entwickeln und sie in leitende Funktionen zu setzen. Deshalb spielt die persönliche Kenntnis der Kader, ihre Erziehung,